















dieses Jahrtausends herausfordert und verblüfft, der einen weiten, immer wieder staunenswerten Horizont besitzt und darüber ganz selbstverständlich verfügt, der den Streit der Meinungen als unabdingbaren Bestandteil wissenschaftlichen Fortschritts für selbstverständlich hält und der über ungemeine literarische Qualitäten verfügt. Zum vierten Male verleiht die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft ihre Gauß-Medaille einem Historiker des Mittelalters: Nach Arno Borst, nach Josef Fleckenstein, nach Arnold Esch nun an Johannes Fried. Wir sind dankbar, dass Sie uns durch die Annahme dieser Ehrung auszeichnen.

*Johannes Frieds in der Laudatio erwähnte Werke sind diese:*

Die Entstehung des Juristenstandes im 12. Jahrhundert. Zur sozialen Stellung und politischen Bedeutung gelehrten Juristen in Bologna und Modena, Köln (u.a.): Böhlau Verlag 1974.

Der päpstliche Schutz für Laienfürsten. Die politische Geschichte des päpstlichen Schutzprivilegs für Laien (11.-13. Jh.), Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag 1980.

Der Weg in die Geschichte. Der Ursprung Deutschlands bis 1024 (Propyläen Geschichte Deutschlands 1), Berlin: Propyläen Verlag 1994. Veränderte Neuauflage unter dem Titel: Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin: Propyläen Verlag 2015.

Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik, München: C.H. Beck 2004.

Canossa. Entlarvung einer Legende. Eine Streitschrift, Berlin: Akademie Verlag 2012.

Karl der Große. Gewalt und Glaube, München: C.H. Beck. 4. Auflage 2014.

Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München: C.H. Beck 2008.